

Der Herr schimpft

Konzert – Bach-Chor feiert in der Darmstädter Johanneskirche Weihnachten vor der Zeit
DARMSTADT.

Auf dem Weihnachtsmarkt laufen die Menschen mit fröhlich blinkenden Weihnachtsmannmützen herum, ein Darmstädter Kaufhaus wirbt mit Textzeilen aus Weihnachtsliedern, und auch der Bach-Chor lässt sich zum ersten Advent von verfrühter Weihnachtsstimmung leiten. Zum gemeinsamen Singen standen vier Weihnachtslieder auf dem Programm, gekrönt von „O du fröhliche“.

Der Bach-Chor steht mit diesem Vorgriff nicht alleine da, allenthalben erklingen schon die Weihnachtslieder, und das, obwohl es durchaus auch schöne Adventslieder gibt. Nun ist der Bach-Chor nicht kirchlich gebunden, und der etwas langsame und wenig fröhliche Angang beim sich tatkräftig beteiligenden Publikum zeigte, dass dann bis Weihnachten vielleicht doch noch ein bisschen geübt werden muss. Vielleicht bietet sich ja dazu der „Gang durch den Advent“ des Darmstädter Konzertchores an, der dieses jährlich wiederkehrende Ereignis auch gerne mit einem Weihnachtslied beschließt.

Höhepunkt des Konzerts am Sonntag in der Johanneskirche war allerdings die Wiedergabe des „Dixit Dominus“ von Georg Friedrich Händel, einer Kantate nach dem 110. Psalm. Stark ist hier der Gegensatz zwischen Verheißung an den König Israels einerseits und der Drohung der Zerschlagung seiner Feinde andererseits. Händel vertont diesen Text sehr anschaulich. Die Ankündigung „Der Herr sprach“ (Dixit Dominus) kommt fast schimpfend daher, die Ruinen bröckeln musikalisch regelrecht durch Aufteilung des Worts in die einzelnen Chorstimmen, das Wort „Zerschmettern“ wird durch kurz eingeworfene Staccati verbildlicht.

Dies alles hatte der Chor unter der Leitung von Angela Gehann-Dernbach solide einstudiert, wie auch die Fugen samt ihren Koloraturen. Ein wenig litt der Chorklang daran, dass dem Chor junge Stimmen und Männerstimmen fehlen. Unterstützt wurde der Chor durch die Sopranistinnen Ursula Ott und Marlene Schober, die ihre Solopartien mit schönen Stimmen gestalteten. Schließlich ergänzte Larry Jordan aus dem Chortenor die Solisten-Partien.

Eingeleitet wurde der Abend mit Fritz Kreislers „Präludium und Allegro im Stile von Gaetano Pugnani“, in dem die erst zwölfjährige Ariane Dernbach auf der Violine schön den Kontrast aus sentimentaler Einleitung und virtuosem Allegro herausspielte.

Gut für die besinnliche Zeit eignet sich auch immer ein „Brandenburgisches Konzert“ von Bach, in diesem Falle das zweite, das sich durch die solistische Besetzung mit Violine, Flöte, Oboe und Trompete auszeichnet. Das Kammerorchester Pro Musica und die vier Solisten lieferten eine frische Interpretation, die vor allem durch die Präsenz der Trompete (Ferenc Mausz) Strahlkraft erhielt.